



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Wertheim (Kreis  
Mosbach)**

**Oechelhäuser, Adolf von**

**Freiburg i.B., 1896**

Bettingen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82714)

## BESTENHEID

Bestinheide 1302, Bestenheide 1310.

Von der alten Befestigung am untern Ausgange des Ortes steht links von der Strasse, bergaufwärts, der Rest eines runden *Thurmes* mit anschliessendem Mauerstück in der Richtung auf die Strasse und den Main zu. Die Errichtung dieser Thalsperre, die dem Tauberviertel der Stadt Wertheim zu besonderem Schutze gegen plötzliche Angriffe diente, fällt in das Jahr 1378. Befestigung

Am alten schmucklosen Rathhause ein barocker *Bildstock*: im oberen Theil ein Crucifixus in Relief mit giebelartiger Ueberdachung, am unteren Theile der Wertheimer Adler zwischen den Buchstaben I B; darunter ein viergetheiltes Wappen (1,3 Pfeilspitze, 2,4 Rose) und die Jahreszahl 1714. Soll in den Wiesen unten am Main gestanden haben, die jetzt noch den Namen »Wiesen im Christ« führen. Bildstock

Ueber die unverbürgte Nachricht einer Niederlassung von 40 Templern an diesem Orte s. G. F. L. (Georg Fürst Löwenstein) die Stadt Wertheim a. M., ihre Schlossruine und ihre Umgegend. Wertheim 1847, S. 90.

Auf dem Wartberge, oberhalb des Dorfes Bestenheid, ein alter gothischer (?) *Wartthurm*, von dem aus ein herrlicher Ausblick in's Main- und Tauberthal. Wartthurm

## BETTINGEN

Bereits 1245 genannt. Aeltere Namen: Bethinkheim, Bettenkeim und Bedingen. *Evangelische Pfarrkirche*, Neubau.

Von der alten Kirche stammen: *drei Glocken*, zwei grössere ohne Inschrift die kleinste mit Umschrift in gothischen Minuskeln des XV. Jhs.: *mich* ☉ *go3* ☉ *luſt* ☉ *von* ☉ *wertheim* \* [derselbe Meister Wust von Wertheim nennt sich als Verfertiger der kleinen Glocken in Dertingen und Grünsfeldhausen (s. unten)]. Glocken

Ein hübscher Taufstein (r. S.), ebenfalls aus der alten Kirche stammend, ist gestiftet von Georg Feilmann und Johann Georg Klein im Jahre 1717. Vorn: Wappenschild mit der Taube des heiligen Geistes, von Putten gehalten; verzierter achtseitiger Fuss. Taufstein

In der *Sacristei*:

Kirchenschatz Eine einfache Hostienbüchse, aus Neukirchen bei Nassig stammend, mit der Jahreszahl 1673.

Kleiner Krankenkelch, silbervergoldet, vom Jahr 1691, gestiftet vom Pastor Andreas Baumann; gebuckelter Fuss; die dazu gehörige Patene trägt die Umschrift: FOR DISE 5 GEMEINDE · BETDINGE · ORFFELD VND LJNGELBACH.

Einfacher spätgothischer Altarkelch, silbervergoldet mit der Umschrift oben und unter dem Knauf: **got hilf / und berot.**

Grabsteine Auf dem neu angelegten Friedhofe einige vom ältern übertragene Grabsteine, sämtlich von rothem Sandstein: 1) Reichverzierter Grabstein des Bettinger Pfarrers Wilhelm Ezard Günther (1681—1740) und seiner Gattin Anna Maria geb. Neubich (1685—1740). Oberer Abschluss eine Sanduhr über einem Totenkopf, beiderseitig davon wappenhaltende Putten, darüber Schriftband mit: Hodie mihi -cras tibi. 2) Einfaches Epitaph der Pfarrersgattin Margaretha Barbara Baumann (1669—1760). 3) Ebensolches dreier innerhalb weniger Tage an den Blattern i. J. 1724 verstorbener Kinder des Bettinger Pfarrers Günther.

Alte Kirche



Die alte *Kirche* befand sich an der Stelle des jetzigen Pfarrhauses im Westen des Ortes. Ausser einigen Quadern im Pfarrgarten nichts erhalten; auf einem derselben ein gothischer Wappenschild mit drei Glocken.

An einer Wand des anstossenden ehemaligen *Pfarrhauses* beistehende Wappentafel aus rothem Sandstein mit der Jahreszahl 1540.

Zehntscheuer

In der Nähe die ehemalige Würzburger *Zehntscheuer* mit dem fürstbischöflichen Wappen an der Vorderfront und der Unterschrift: HOCH-FÜRSTLICH WURZBURGISCHES ZEHEND- UND KALTER HAUS RENOVIRT ANNO · 1732 · An den Ecken Reste von architekt. Bemalung aus derselben Zeit.

## BOXTHAL

1369 Boxhol, 1345 Bockeshol (?), 1527 Boxel etc.

1396 zur Hälfte von den Herren von Riedern durch die Grafen von Wertheim als Allode zum Amte Freudenberg erworben, 1489 die andere Hälfte.

Kirche

Die *Pfarrkirche* (tit. S. Nicolaus Ep.) verdankt ihre jetzige Gestalt einem modernen Umbau, vollendet 1881. Von der alten gothischen Kirche noch vorhanden der Chor im Osten (3,40 × 4,00 i. L.), der jetzt den Haupt-Eingang bildet und einen Thurbau trägt, sowie die anschliessenden Mauer-Ecken des jetzigen Schiffes. Letzteres ist mit einem nach Süden vortretenden dreiseitig geschlossenen Chor derartig an die erwähnten älteren Theile angebaut, dass die jetzige Hauptaxe rechtwinklig zu der ursprünglichen Anlage steht. Die jetzige Eingangshalle, der alte Chor, ist mit einem gothischen Kreuzgewölbe bedeckt, das auf drei runden und einer achteckigen Säule mit gothischen Knospen-Capitellen ruht. Das Fenster, das sich früher über dem